

Güssing

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise:
 Jährlich S 6. 1/2jährig 3 S
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.

Öst. Postsp. Konto 150.058

Inseratenannahme ausserhalb des Bezirkes Güssing: **Werbedienst Wien, I. Wollzeile 16.** Tel. R. 275-31

Geld riecht nicht.

G. G. Der Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt hat sich prinzipiell entschlossen, mit der Moskauer roten Regierung die offiziellen diplomatischen Beziehungen anzuknüpfen und diese Regierung de jure anzuerkennen. Nach dem Austausch der beiderseitigen einleitenden Telegramme wird sich jetzt der Genosse Maxim Litwinow (Meier Vollach) nach Washington begeben, um die unmittelbaren Verhandlungen mit dem amerikanischen Präsidenten zu beginnen. Die hübsche alttestamentarische Rolle der Taube mit einem Olivenzweig im Schnabel fiel also einem direkten Nachkömmling der ältesten Noahlinie zu. Natürlich wird diese Taube in Amerika mit der ihr eigenen „Verachtung alle Vorurteile“ als Vertreter der „wahren Interessen des russischen Volkes“ auftreten.

Offiziell schrieb der Präsident Roosevelt in seinem ersten Telegramm an die Moskauer Regierung, dass er die Absicht habe, „die anormalen Verhältnisse zwischen 125 Millionen des amerikanischen und 160 Millionen des russischen Volkes zu beseitigen“. Das Antworttelegramm aus Moskau sprach seinerseits in feierlichen Ton von der beiderseitigen Verständigung der grossen Nationen und erweiterte nach „planatarem Masstab“ die beglückende Bedeutung dieser Verständigung auf die ganze Welt.

So die offizielle Begründung der Verhandlungen. Die offizielle Wahrheit ist die, dass die Vertreter des extremsten Kapitalismus und die des ausgesprochensten Antikapitalismus in einer rührenden Begeisterung einander an die Brust fallen, um einerseits die schwankende Herrschaft des amerikanischen Kapitals im Becken des Stillen Ozeans zu befestigen und andererseits, um die noch stärker schwankenden Erfolge des Kommunistischen Experiments auf dem Rücken des russischen Volkes mit Hilfe des verabscheuten Kapitalismus weiter zu unterstützen. Die erfolgreiche Konkurrenz von Japan auf allen Märkten in

Asien und auf den Inseln des Stillen Ozeans bedroht das amerikanische Kapital an dem wichtigsten Punkte seines Gewinnes. Die andauernde wirtschaftliche Krise und das unaufhaltsam steigende Tempo der japanischen Expansion machen die Gefahr dieser Konkurrenz von Tag zu Tag empfindlicher. Das mächtige amerikanische Kapital läuft und mietet sich jetzt alle Werkzeuge, um Japan in Schach zu halten. Ein solches Kaufgeschäft wird jetzt auch mit Hilfe des tüchtigen Vertreters Meier Vollach auf die Tagesordnung gesetzt. Dass dabei durchaus



nicht die wirtschaftliche Sanierung Amerikas im Vordergrund steht beweist die Tatsache, dass das amerikanische Kapital niemals irgendwelche Hindernisse fand, um in dem von der nichtanerkannten kommunistischen Regierung beherrschten Russland für sich gewinnbringende Investierung zu suchen und zu finden. Es ist eine allbekannte Tatsache, dass bei der Durchführung des berühmten Fünfjahrplanes das Geld und die Spezialisten aus Amerika eine hervorragende Rolle spielten. Bei dem jetzigen Geschäft handelt es sich nicht um den russischen Markt, sondern um einen richtigen Kauf oder im besten Falle um eine Miete der roten Herrscher Russlands, um die japanische Gefahr für das amerikanische Kapital bekämpfen. Auf politischem Gebiet wird die Anerkennung Amerikas der bolschewistischen Regierung die not-

wendige Stärkung ihrer internationalen und inneren Position bringen. Nach dem Sturz der roten Macht im Deutschland suchen die Kremlbeherrscher leidenschaftlich neue ausländische Stützen für sich. Auf wirtschaftlichem Gebiet wird Moskau den neuen Zustrom von amerikanischem Geld in die Hände seiner diktatorischen Machthaber bekommen und ihren weiteren Kampf gegen das russische Volk ermöglichen. Den 160 Millionen des russischen Volkes wird aber beides, der politische und der valutarische Erfolg der roten Machthaber, nur die weitere Stärkung des Sowjetsystems bringen.

Die Tatsache, dass der Genosse Vallach-Litwinow nicht die Interessen des russischen Volkes, sondern nur die der kommunistischen Partei bei den Verhandlungen in Washington vertreten wird, und das beide Interessengruppen einander absolut entgegengesetzt sind, vermerkt auch die amerikanische Presse. Gingen doch fast gleichzeitig durch sämtliche Blätter sowohl die Berichte von den riesigen Getreideverkäufen der Sowjetunion, wie auch die Nachricht von der Wohltätigkeitsaktion des Wiener Kardinal-Erzbischofs Dr. Innitzer zur Rettung der Opfer der Hungersnot in Russland. Wie ist dieser Widerspruch zu erklären? Ganz einfach: die Regierung nimmt den Bauern (zirka 85 Prozent der Bevölkerung), mit denen sie seit der Zeit des sogenannten Kriegskommunismus (Jahre 1919, 1920, 1921) in einem ununterbrochenen Kampf steht, fast die ganze Ernte weg, um ihre unzähligen Agenten, die rote Armee und die Arbeiter zu ernähren und um womöglich grosse Getreidemengen nach dem Ausland zum Valutenerwerb auszuführen. Für die Reste der sogenannten unproduktiven Klassen (zirka 5 Prozent der Bevölkerung) werden fast überhaupt keine Lebensmittelkarten ausgegeben. Solange die Bauern Waffen besaßen, konnten sie den Kommunisten offenen Widerstand leisten. Nachdem sie aber entwaffnet und dann in den Kollektiven zusammengestellt wurden, können sie nur mit den Metho-

den eines passiven Widerstandes ihren Kampf fortsetzen. In den wenigen Zeilen kann man nicht alle Methoden des Kampfes zwischen dem russischen Volk und seinem kommunistischen Herrschern schildern! doch das schon Vorgebrachte gibt genug Grund zu behaupten, dass die Interessen, des russischen Volkes und der roten Regierung, die jetzt die Verhandlungen mit Amerika beginnt, wahrhaftig nicht identisch sind.

Sowjetpolitik in West u. Ost.

Die Zeitungen brachten in den letzten Tagen die überraschende Nachricht von der bevorstehenden de jure Anerkennung der Sowjetrepublik durch Nordamerika. Die Vereinigten Staaten seien geneigt, Moskau einen Kredit von 500 Millionen Dollar zu gewähren. Diese Tatsache fügt den Schlussstein in den Aufbau der russischen Aussenpolitik, welche die Auseinandersetzung mit Japan immer näher herankommen sieht und sich seit vielen Monaten unter Sicherung an den europäischen Fronten Osten schaffen will.

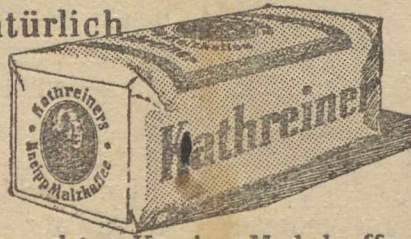
Der Sieg des nationalsozialistischen Gedankens im Deutschen Reiche hat den Bewegungskrieg sowjetrussischer Politik im Ablaufe seiner Ergebnisse beschleunigt. Die Vereinsamung Berlins liess es für Moskau leichter und verlockender erscheinen, sich in den Ring um Deutschland einzureihen. Marianne und der russische Bär traten einander wieder näher, nachdem sie viele bittere Nachkriegsjahre einander feindlich gegenübergestanden waren. Frankreichs Später vergassen, dass sie schwer erworbenes Geld in Russland verloren hatten. Die Diplomaten vom Quai d'Orsay liessen den Schlachtruf vom „Sanitätskordon“ gegen die bolschewistische Republik in den Abgrund einer Vergesslichkeit fallen, die manchenmal zu ihrem Berufe gehört. Und so begann ein wechselreiches Spiel von aussenpolitischen Freundlichkeiten zwischen den Regierungen der Sowjetunion, Polens und Frankreichs, das mit Nichtangriffspakten begann und mit wirtschaftlichen Vereinbarungen endigen wird.

Russland war in die westeuropäische Politik als ein machtvoller Teil ihrer Einkreisungsmanöver gegen das Deutsche Reich eingetreten. Die Hoffnungen, die man an die vertragliche Bindung zwischen Moskau und Rom knüpfte, werden sich in einem Deutschland günstigen Sinne kaum erfüllen. Viel eher ist der zwischen Sowjetrussland und Italien beschlossene Pakt als geschickter Schachzug Mussolinis aufzufassen, die Freundschaft zwischen den Russen und Franzosen für Italien ungefährlich zu gestalten. Der italienische Duce sah voraus, dass Stalin nicht zögern werde, auch das südöstliche Europa in den Kreis sowjetrussischer Annäherungspolitik einzuschliessen.

In der Welt der politischen Tatsachen wird sich diese Erwartung Mussolinis dadurch verwirklichen, dass Molotow, der Vorsitzende des Rates der Volkskommissäre, und Aussenminister Litwinow anlässlich des zehnten Jahrestages der türkischen Revolution nach Ankara reisen werden. Obwohl diese Fahrt äusserlich nur dem Zwecke einer Erwidern des Besuches des türkischen Ministerpräsi-

denten und des Aussenministers vom Jahre 1931 zu dienen scheint, muss ihr doch für europäischen Wandlungen der Gegenwart eine besondere Bedeutung beigelegt werden. Nachdem Sowjetrussland sich mit Frankreich und Polen verbrüdet hat und, wie die Entsendung Karachans nach Teheran beweist, auch eine Vertiefung seiner Beziehungen mit Persien anstrebt, soll die für Ende Oktober angesetzte Reise der russischen Staatsmänner nach Ankara dazu dienen, durch Vermittlung der Türkei in nähere Beziehungen zur Kleinen Entente zu treten. Diese wird ihrerseits versuchen, Bulgarien, Griechenland und die Türkei zum Anschlusse zu bewegen.

Zur Jause das Getränk, das fast alle unsere Hausfrauen verwenden, weil es so gut und gesund ist: natürlich



den echten Kneipp Malzkaffee

Es ist kaum zweifelhaft, dass sich die russischen Hoffnungen erfüllen werden. Damit wird Stalin in Europa erhalten haben, was er nur je erstreben durfte. Gekrönt wird er sein Paktieren mit den politischen Gennern von gestern über erst haben, wenn die Vereinigten Staaten von Nordamerika Roosevelts Versprechungen erfüllen und Sowjetrussland offiziell anerkennen werden. Diese diplomatische Formalität steht vor der Türe.

Sie wird der Sowjetunion den Rücken gegen Japan steifen, dass seine Divisionen an der sibirischen Grenze verstärkt und recht vernehmlich mit dem Schwerte rasselt. Die Verhandlung wegen des Verkaufs der ostchinesischen Bahn von Russland an Mandschukuo nehmen einen wellenförmigen Verlauf. Einmal hört man dass sie vorwärts gehen, dann aber scheinen sich wieder unüberwindliche Schwierigkeiten zu ergeben. Wahrscheinlich ist, dass Japan die russischen Unterhändler so lange hinzuhalten versuchen wird, bis in Tokio die Erwartete Militärregierung ans Ruder kommt. Dann werden Dinge ins Rollen kommen, denen gegenüber das Verhandeln an grünen Tischen wirkungslos bleibt. Aber auch Sowjetrussland wird einen Zeitgewinn anstreben, um seine Rüstungen zu vollenden.

Hiezu wird eine freundschaftliche Annäherung an Nordamerika mit ihren wirtschaftlichen Auswirkungen von grösstem Nutzen sein. Hat doch auch Washington Interesse daran, die gegen Japan gerichtete Front im Stillen Ozean und in Ostasien auszubauen, wobei es jeden Bundesgenossen gerne willkommen heissen wird, mag er mit dem Mackel bolschewistischer Ideen behaftet sein oder nicht. Überdies haben Autoritäre Regierungen eine grössere Unabhängigkeit von den weltanschaulichen Gedankengängen ihrer Völker und daher schon von Natur aus eine gewisse Seelenverwandtschaft untereinander.

So hat sich den in kurzer Zeit das politische Gerüst Europas gründlich verändert. Die Sanitätskorden gegen die bolschewistischen Spaltpilze wurde von den Grenzen Russlands an die deutschen Grenzpfähle verschoben, um gegen den Nationalsozialismus zu dienen, Staaten, die sich gemeinsam für positive Ziele kaum jemals hätten begeistern können, fanden sich einträchtig im Hassgesang gegen das Deutsche Reich, das als Heimat eines 70-Millionen-Volkes gewertet werden muss, wovon nach Clémenceaus berühmten und berüchtigtem Wort 20 Millionen zuviel seien.

Mögen sich oberflächliche Pazifisten über die gegenwärtige Geschäftigkeit der europäischen Staatskanzleien freuen. Wer den Frieden ehrlich liebt, wird solange an seiner Verwirklichung zweifeln, als das, was auf diplomatischem Boden derzeit geschieht, nicht der wirklichen Annäherung der Völker untereinander dient, sondern der politischen Fortsetzung des Weltkrieges.

Südburgenland marschiert.

Ostmärkische Sturmscharen Gründungsversammlung im Bezirke Güssing.

Unter dieser Devise wurde am 11. Okt. im Gasthofe Freislinger in St. Michael die erste Versammlung abgehalten. Lange vor Beginn war sich schon der Saal überfüllt. Um halb 8 Uhr eröffnete Vorsitzender Schulleiter Josef Wukowitsch aus Gamischdorf die Versammlung. Er begrüßte unter anderem den Landesführer Herrn Regierungskommissär Dr. Ulrich Sattler, Bezirksheimwehführer Herrn Rittmeister Oberamtmann Eugen Gruchol, Herrn Oberlehrer Josef Tunkl, Herrn Kammerrat Josef Maroschits, Herrn Gendarmeriepostenkommandant Franz Pawlik, Herrn Gend. Insp. Gottlieb Fritsch, Herrn Gend. Insp. Otto Neuber und den Obmann der christlichsozialen Partei Herrn Florian Strauss, ferner die kath. Burschenvereine Güttenbach, Gamischdorf, Neuber und Punitz. Die Versammlung wurde mit dem Liede „Wohlauf Ihr Brüder schliesst die Reih'n“, eröffnet. Nun ergriff Herr Landesführer das Wort und führte in einer sehr langen Rede die Ziele und Aufgaben unserer Bewegung aus, auch streifte er, dass wir erst jetzt recht unser Österreichertum bekennen müssen, weil wir sehen, dass unsere Regierung Dollfuss der auch Dr. Schuschnigg angehört, schon so manches geleistet hat und noch leisten wird, (stürmischer Beifall.) Das Burgenland als jüngstes Land im Bunde stellt schon ein ganz ansehnliches Contingent der Grauhemden.

Als tapfere und getreue Söhne der Heimat, erkennen die Sturmschärler die Zeichen der Zeit und sind in den vordersten Reihen der Kämpfer um ein neues Österreich. (Beifall.) Nun folgen wir den Zeichen Christi und kämpfen für die Heimaterde Österreich's (stürmischer Beifall und Heilrufe zollten die Worte des Redners.) Somit wurde die Gründung für dem Bezirk Güssing vorgenommen. Herr Landesführer betraute nun mit der Bezirksführung den Kameraden Herrn Oberlehrer Josef Wukowitsch aus Gamischdorf. Nachher wurden die Ortsgruppen Gamischdorf, Güttenbach und Punitz aufgestellt. Der neuernannte Bezirksführer bedankte sich für

das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach alles daranzusetzen, um diese schöne Bewegung auch im Bezirke Güssing immer mehr auszubauen, derart zu organisieren, dass dieselbe vor keinem anderen Bezirke zurückbleiben wird und schloss mit den Worten: „Zielklar in einigender Kraft für ein katholisches Jungösterreich.“ Mit der österreichischen Bundeshymne wurde die so schöne Versammlung geschlossen.

Phantastischer Fallschirmrekord eines russischen Gefreiten.

Der Gefreite des Wissenschaftsinstitutes der Luftflotte der Armee Jewsew hat, wie aus Moskau gemeldet wird, einen Weltrekord im Fallschirmsprung mit nachträglicher Fallschirmmentalfaltung aufgestellt. Er sprang in einer Höhe von 7200 Meter aus dem Flugzeug, liess sich 1325 Sekunden lang fallen, ohne den Fallschirm zu entfalten, und öffnete diesen erst 150 Meter über dem Boden. Die Temperatur betrug in 7200 Meter Höhe Minus 37 Grad.

AUS NAH UND FERN.

Güssing. Theateraufführung. Der kath. Burschenverein Güssing bringt das berühmte Volksstück „s'Nullerl“ v. Karl Morre zur Aufführung. Die Aufführungen werden am 18. und 19. November im Kinosaal stattfinden. Näheres in nächsten Nummern dieses Blattes.

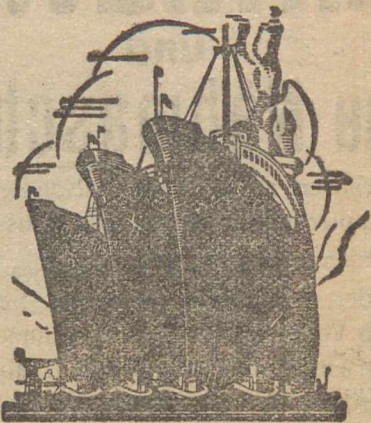
Deutsch-Schützen. Todesfall. Am 31. Oktober starb hier Herr Johann Zinsten in seinem 50. Lebensjahre. Der verblichene wurde am 2. November zur ewigen Ruhe begleitet. Zu seinem Begräbnis rückte der freiwillige Feuerwehrverein Deutsch-Schützen aus.

Aschau. Tödlicher Unfall. Die Landwirtin Aloisia Brenner schüttete am 19. Oktober vormittags im Vorraum ihres Wohnhauses nach dem Abkochen von Kartoffeln das siedende Wasser in ein Holzschaff. Mit den Kartoffeln begab sie sich in eine anschließende Kammer, um dort ein Schweinefutter zuzubereiten. Zu gleicher Zeit spielten ihre vier Kinder im Alter von 1½ bis 6 Jahren in der Küche, wo auch deren Vater, Johann Brenner, und dessen Schwiegereltern anwesend waren. Infolge mangelhafter Beaufsichtigung konnte sich der 1½ Jahre alte Sohn unbemerkt entfernen. Er kam zu dem mit heissem Wasser gefüllten Schaff, stürzte rücklings in dieses und zog sich Brandwunden aller drei Grade zu. Am 21. Oktober morgens erlag das Kind seinen Verletzungen.

Eisenstadt. Personalveränderung bei der Gendarmerie. Gend. Major Rudolf Jany wurde vom Landesgendarmeriekommando Klagenfurt zum hiesigen Landesgendarmeriekommando als Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten eingestellt.

Ausbürgerungen. Die Bezirkshauptmannschaft Oberwart hat mit Bescheiden vom 4. Oktober 1933, die nunmehr in Rechtskraft erwachsen sind, festgestellt, dass wegen Ausreise nach Deutschland ohne Bewilligung bzw. Förderung österreichfeindlicher Handlungen im Auslande, folgende Personen gemäss § 10, Abs. 2 des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1925, BGBl. Nr. 285, in der Fassung der Verordnung der Bun-

Norddeutscher Lloyd Bremen



LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-New York
Schnellster Dienst der Welt
mit unseren Riesenschnelldampfern
„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach
NORD-, MITTEL-, SÜD-
AMERIKA, AFRIKA, OST-
ASIEN U. AUSTRALIEN
MITTELMEEER- UND
NORDLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte
durch

Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Körntnering 13
und Wien IV. Wiednergürtel 10

in Güssing: Güssinger Sparkasse

desregierung vom 16. August 1933, B. G. Bl. 369, ihre bisherige burgenländische Landesbürgerschaft verloren haben: Adolf Kuch, Hilfsarbeiter, zuletzt wohnhaft in Unterschützen, Franz Deutsch, Hilfsarbeiter, zuletzt wohnhaft in Rechnitz, Steinamangergasse 3, Julius Koch jun., Landwirtssohn, zuletzt wohnhaft in Rechnitz, Judengasse 6, Ludwig Schober, in Oberwart Nr. 182. Weiters wurde festgestellt, dass Otto Lehmann Inhaber eines Inkassebüros, zuletzt wohnhaft in Oberwart, wegen Ausweise nach Deutschland ohne Bewilligung seine bisherige Landesbürgerschaft im Bundeslande Wien verloren hat. Mit der Landesbürgerschaft haben die Genannten auch die österreichische Bundesbürgerschaft verloren.

Zillingtal. Tödlicher Unfall. Am 11. Oktober vormittags hatte die Landwirtin Maria Jordanits von ihrem Schwager Wukovits ein 14 Monate altes Kind zur Beaufsichtigung übernommen. In einem unbemerkten Augenblicke stiess das Kind ein am Rande des Herdes stehende Gefäss mit heissem Wasser um und wurde von der Flüssigkeit überschüttet. Es erlitt Brandwunden ersten und zweiten Grades und erlag 3 Tage später seinen schweren Verletzungen.

Eisenstadt. Errichtung einer Gendarmerie-Aspirantenschule. Am 25. Oktober 1933 wurde beim Landesgendarmeriekommando eine Aspirantenschule in der Stärke von 25 Mann aufgestellt.

Stellenausschreibungen. In den Gemeinden Loretto und Stotzing gelangt die Stelle eines Kreisamtmannes mit dem Wohnsitz in Loretto zur Besetzung. Bewerber haben ihre Gesuche mit dem Nachweise des im § 10 des Gesetzes vom 4. Dezember 1926, L. G. Bl. Nr. 96, vorgeschriebenen mit Erfolg abgelegten Befähigungsprüfung zu belegen. Gesuche sind bis 15. Novem-

ber 1933 beim Gemeindeamte in Loretto einzubringen. Die Stelle eines Bundesstrassenwärters für 18.000 bis 24.000 der Eisenstädter Bundesstrasse mit dem Dienstorte des Wärters in Gattendorf gelangt vertragsmässig zur Besetzung. Bewerber um diese Stelle haben ihre ordnungsmässig belegten Gesuche (Geburtsschein, Heimatschein, Sittenzeugnis, Familienauskunftsbogen, amtsärztliches Zeugnis u. dgl.) bis 20. November 1933 beim Amte der burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt einzubringen.

Auszeichnung. Der Bundespräsident hat dem Betriebsbediensteten Michael Hotwagner in Deutschkreutz die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

Kellereinspektoren für das Burgenland. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat den politischen Bezirk Jennersdorf in Hinsicht der Kelleraufsicht dem Kellereioberinspektor Regierungsrat Dr. Rudolf Reisch in Graz, Glacis-Strasse 1, unterstellt. Die übrigen Bezirke des Landes unterstehen der Aufsicht des Kellereinspektors Heinrich Konlechner in Eisenstadt.

— **Strem.** Verlustanzeige. Der beim Österreichischen Arbeitsdienst im hiesigen Lager eingeteilte Kraftwagenlenker Ludwig Klein verlor am 22. Oktober mittags während einer Autofahrt vom Strem über Güssing, St. Michael nach Kleinpetersdorf einen Autoscheinwerfer Marke „Bilux“ im Werte von 24 S. Der Verlustträger ist schadenersatzpflichtig. Der etwaige Finder wird ersucht, den Scheinwerfer beim nächsten Gendarmerieposten oder beim nächsten Gemeindeamte abzugeben.

Güssing. Unfall. Der Kaufmann August Kieser aus Graz fuhr am 3. Oktober vorm. mit seinem Personenauto so unvorsichtig durch die Ortschaft, dass er beim Einbiegen in den zum Schlosse des Grafen Draskovich führenden Nebenweg den entgegenkommenden Motorradfahrer Photographen Johann Fasching niederstiess. Fasching erlitt an den Händen und am linken Oberschenkel leichte Verletzungen. Sein Motorrad wurde erheblich beschädigt. An der Unfallstelle sind ihrer Unübersichtlichkeit wegen schon wiederholt Zusammenstöße erfolgt.

Oberdrosen. Viehpassfälschung. Der Landwirt Michael B. verlängerte am 24. September eigenmächtig einen bereits abgelaufenen Viehpass und verwendete hiebei auch die ihm zufällig zugänglich Amtsstampiglie der Gemeinde. B. wurde dem Bezirksgericht in Jennersdorf zur Anzeige gebracht.

— **Buchsachen.** Tödlicher Unfall. Der Elektromonteur Julius Palank der „Österreichisch-Burgenländischen Wasserkraftwerke A. G.“ nahm am 23. Oktober an der hiesigen Niederspannungsfreileitung in der Nähe des Kriegerdenkmales eine Mastenarmierung vor. Vor Beginn der Arbeit hatte er beim Transformator die Hauptsicherungen gelockert, um das Ortsnetz auszuschalten. Den Ausschalter selbst, dessen er sich hätte bedienen können, liess er aus Nachlässigkeit unberührt. Durch mangelhafte Lockerung einer Sicherung blieb ein Leitungsdraht stromführend. Als Palank sich am Mast angegurtet hatte, kam er mit der stromführenden Leitung in Berührung, von der er sich nicht mehr loszumachen vermochte. Durch seine Hilfsrufe aufmerksam gemacht, schaltete der Moteur Alois Blazinc das Ortsnetz aus. Hierauf

wurde Palenk vom Mast gehoben. Alle Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos. Dr. Erich Jäckel konnte nur mehr den eingetretenen Tod Palanks feststellen.

„Austro-Peisonia.“ Das Ergebnis der Chargenwahl der K. d. St. V. „Austro-Peisonia“ für das Wintersemester 1933/34 lautet: Senior: J. U. C. Hubert Klepeisz (Güssing), Konsenior: phil. Michael Thell, 1. Schriftführer: med. Hans Adam, 2. Schriftführer: phil. Gottfried Gröller (Grossmürbisch), Kassier: med. Géza Haider-Kroisz, Fuchsmajor: phil. Johann Riedinger.

— **Oberbildein.** Dienstjubiläum. Am 19. Oktober vollendete der hier eingeteilte Strassenzollamtsleiter Oberkontrollor Rudolf Quest sein 30. Dienstjahr bei der Zollwache. Aus diesem Anlasse fand am genannten Tage abends in Gasthouse Kloiber eine von den Beamten der Abteilung veranstaltete Jubiläumsfeier statt, an der auch die Zollwachbeamten von Strem, Moschendorf und Deutsch-Schützen sowie die Gendarmeriebeamten von Eberau teilnahmen. Im festlich geschmückten Saale versammelten sich die Kollegen und beglückwünschten den Jubilar, der sichtlich gerührt herzlichen Dank sagte.

Nickelsdorf. Brand. Am Dachboden des Schuhmachermeisters Johann Pscheiden brach am 24. Oktober ein Feuer aus, das durch tatkräftiges Einschreiten der Ortsbewohner bald gelöscht werden konnte. Die Erhebungen der Gendarmerie nach der Entstehungsursache des Feuers ergaben, dass der am Dachboden befindliche Teil des Kamines schadhaft und das dort eingebaute Kaminrohr nicht verschlossen war. Durch diese Mängel konnten Funken aus dem Kamin entweichen und einige in der Nähe liegende Hadern zur Entzündung bringen. Gegen die schuldtragenden wurde die Anzeige erstattet.

Die Bundeshymne in den Schulen. Bekanntlich wurde durch einen Erlass des Unterrichtsministeriums angeordnet, dass anlässlich des Gottesdienstes zu Beginn und am Ende des Schuljahres von der Schuljugend nach Beendigung der Religiösen Handlung die Bundeshymne zu singen ist. Unter Hinweis darauf wurden nun die Direktoren der Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten, der Haupt- und Volksschulen von der Landesschulbehörde angewiesen, dafür Sorge zu tragen, dass die Schüler aller Klassen Melodie und Text der Bundeshymne auswendig zu singen haben.

Kemetten. Weihe eines neuen Schul- und Bethauses. Am 22. Oktober wurde hier das neue Schul- und Bethaus in der evang. Kirchengemeinde A. B. eingeweiht. Aus diesem Anlasse wurde morgens am Friedhofe eine Totengedenkfeier und anschliessend daran beim Kriegerdenkmal eine Helden-ehrung abgehalten. An diese Feierlichkeiten, die vom Pfarrer Viktor Jakobi aus Markt-Allhau geleitet wurden, schloss sich ein Abschiedsgottesdienst im alten Bethause. Um 2 Uhr nachmittags wurde die Weihe des neuen Schulhauses durch den Superintendenten Theophil Beyer aus Oberschützen vollzogen, der auch die Festrede hielt. Hierauf sprachen noch der Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Dr. Mayrhofer in Vertretung der Landesregierung, Bezirksschulinspektor Prof. Unger und Pfarrer Jakobi. Nach Über-

Ein Klavier und eine Nähmaschine

ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

gab der Schlüssel zum neuen Schulhause an den Vorsteher des Presbyteriums Matthias Zartler wurde ein Festgottesdienst abgehalten. Der grösste Teil der Baukosten wurde teils von der Gemeinde selbst, teils durch verschiedene Sammlungen im Burgenlande aufgebracht.

Rattersdorf. Diebstahl. Am 19. Okt. vormittags wurden dem hiesigen Gemischtwarenhändler Johann Supper aus der Wohnung ein Winterrok im Werte von 30 S, am gleichen Tage nachmittags den Oberlehrer Josef Art in Hammerteucht eine neue Hose im Werte von 30 S entwendet. Am 20. November wurde der Kutscher Josef Kraushar aus Wien vom hiesigen Posten als Täter ermittelt, verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberpullendorf eingeliefert. Das gestohlene Gut wurde zustandegebracht.

Bruckneudorf. Selbstmordversuch. Am 25. Oktober nachmittags unternahmen die Hilfsarbeiterinnen, die 20jährige Maria Haas und die 19jährige Franziska Artner, beide aus Bruck an der Leitha, einen Selbstmordversuch durch trinken von Lysol. Die beiden wurden von der Gendarmerie in bewusstlosem Zustand aufgefunden. Nach erster Hilfeleistung wurde an ihnen vom Stadtarzt Dr. Hugo Sekyret aus Bruck an der Leitha Magenausspülungen vorgenommen. Die Verletzungen der beiden Mädchen sind nicht lebensgefährlich. Sie wurden in das Rudolfs-spital nach Wien überführt. Unglückliche Liebe und missliche Familienverhältnisse haben sie zu dem Entschluss gebracht, gemeinsam zu sterben.

Mit 13 Jahren Mutter. Dieser Tage wurde in Wien die 13jährige Schülerin Violetta F. auf der Dritten Gebärklinik Mutter eines Kindes. Das Polizeikommissariat Alsergrund hat im Hinblick darauf, dass wegen der Jugend des Kindes der Verdacht der Notzucht gegeben ist, Erhebungen eingeleitet. Der Vater des Neugeborenen soll ein in Neupest ansässiger Häuseragent sein. Das Verbrechen ist zweifellos in Ungarn an der Dreizehnjährigen begangen worden. Mutter und Kind werden nach Ungarn gebracht werden.

Kukmirn. Unfall. Die Zimmermannsgattin Josefa Peischl war am 21. Oktober nachm. im Hofe ihres Vohnhauses mit dem Löschen von Kalk beschäftigt. Während dieser Arbeit stand sie auf einer quer über die Kalkgrube liegenden Latte. Eben im Begriffe, den Schieber des Troges zu öffnen in welchem die Löschung des Kalkes vor sich ging, brach das Brett entzwei Peischl verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Grube. Auch der Trog, mit dem siedenden Kalk kippte um. Peischl, die sich ohne fremde Hilfe aus der Kalkgrube rettete, erlitt erhebliche Verbrühungen an den Beinen den Armen und am Halse. Der Verunglückten wurde vom hiesigen Kreisarzt Dr. Parik

sogleich ärztliche Hilfe geleistet. Peischl befindet sich in häuslicher Pflege.

Güssing. Todesfall. Der bekannte Schlossermeister Franz Walitschek ist vorige Woche nach langem schweren Leiden gestorben. Unter grosser Beteiligung der Bevölkerung wurde er zur letzten Ruhestätte getragen.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

Leithaprodersdorf. Brandlegung. Am 22. Oktober kam gegen Mitternacht in der mit Ziegeln gedeckten, massiv gebauten Scheune des Landwirtes Matthias List ein Feuer zum Ausbruche, dem der Dachstuhl des Objektes, Heu- und Streuvorräte sowie verschiedene Wirtschaftsgeräte zum Opfer fielen. Am Brandplatze erschienen die freiw. Feuerwehren von Leithaprodersdorf und Deutsch-Brodersdorf mit je einer Motorspritze. Durch ihr rasches Eingreifen konnte ein Weitergreifen des Feuers verhindert werden. Der verursachte Schaden beträgt zirka 9.000 S. Liszt war versichert. Nach den Erhebungen des hiesigen Gendarmeriepostens liegt Brandlegung vor. Als der Tat dringend verdächtig wurde der 24 Jahre alte, ledige Landwirtssohn Lorenz T. verhaftet und dem Bezirksgericht in Eisenstadt eingeliefert.

Verleihung der Kriegserinnerungs-medaille. Unter Hinweis auf das Bundesgesetz vom 21. Dezember 1932, B. G. Blatt 361 (Kriegserinnerungsmedallengesetz), und die Verordnung des Bundesministers für Heereswesen vom 23. März 1933, B.-G.-Bl. Nr. 95, wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Frist für die Anbringung der Gesuche um Verleihung der Kriegserinnerungs-medaille am 31. Dezember 1933 abläuft. Gesuche, die nach diesem Tage einlangen, werden nur dann in weitere Behandlung gezogen, wenn der Bewerber den Nachweis erbringt, dass ihm die zeitgerechte Anbringung nicht möglich war.

Eröffnung des burgenländischen Priesterseminars in Wien. Mittwoch den 18. Oktober wurde das neue burgenländische Priesterseminar, Wien, 1. Bezirk, Habsburgergasse Nr. 7, geöffnet. Zur Feier erschienen Kardinal Innitzer, die Prälaten Handloss, Dr. Kiss, Köggl (Mattersburg), Thullner (Neusiedl am See), Propst Pollak (Eisenstadt), Prinz Rudolf Esterházy, Nationalrat Gangl u. v. a. Der Regens des Seminars, Provikar Dr. Köller, hielt eine tiefempfundene Begrüssungsansprache. Es folgte die Verlesung der Seminarstatuten, worauf Kardinal Innitzer das Wort ergriff: „Als Administrator des Burgenlandes muss ich allen Wohltätern, die am Zustandekommen dieses Werkes mitgewirkt haben, meine oberhirtlichen Dank Ich freue mich aber besonders, dass das burgenländische Seminar in den Räumen des früheren Augustineus, des höheren Priesterbildungsinstitutes, von welcher Stätte in alle Teile des ehemaligen Reiches führende Priesterpersönlichkeiten hinausgegangen sind untergebracht ist. So pflanzt jetzt die burgenländische Priesterjugend die alte Tradition mit neuem Eifer fort.“ Abschliessend sprach der Vertreter der Theologen Worte des Dankes und legte dem Oberhirten das Gelöbnis ab. treu zum Pristerideal zu stehen.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Gulyás, Gulyás und wieder Gulyás ist nicht nur in Ungarn an der Tagesordnung. Besonders das gute Wiener Gulyás erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und es kommt nur auf die Zubereitung an, um es zu einem richtigen Genuss zu machen. Über die Herstellung des Wiener Gulyás berichtet das November Heft der „Wiener Küche“ (Wien 18., Hockegasse 16a), die von dem bekannten Küchenchef Franz Ruhm herausgegeben wird, der damit der Hausfrau jenes Gulyás herzustellen lehrt, das ihrem Herrn Gemahl im Gasthaus so wunderbar schmeckt. Eine Neueinführung der Monatschrift „Wiener Küche“ (Preis S 1.20) sind die Bildserien, „Kochen im Bild“, welche die einzelnen Phasen Speisenzubereitung anschaulich machen.

— **Deutsch-Gerisdorf.** Ein wütender Hund. Am 21. Oktober tauchte hier bei der Petzmühle ein fremder Hund auf. Er biss den Hund des Müllers und lief sodann über die Wiesen gegen Bubendorf, Pilgersdorf und Steinbach bis nach Kirchschatz. Auf der Wiese fiel er drei Rinder an, die er ebenfalls durch Bisse verletzte. In Pilgersdorf drang er in mehrere Höfe ein und biss einige an der Kette liegende Haushunde. Die gebissenen Rinder mussten geschlachtet werden. Aus den angeführten Orten wurden insgesamt 20 Hunde dem Wasenmeister übergeben. Glücklicherweise kam kein Mensch durch den wütenden Hund zu Schaden. Der wutkranken Hund wurde noch am selben Tage in Kirchschatz erschossen.

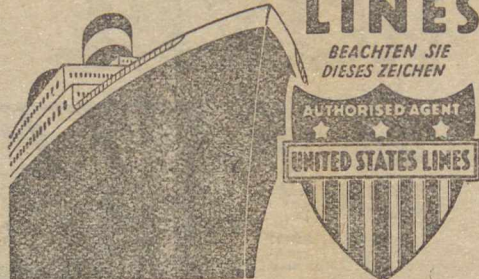
Mönche unterm Schutz von Räubern.

„Corriere della Sera“ berichtet, dass zwei Mönche vom Kloster am Grossen St. Bernhard, die Patres Melly und Coquos, mit zwei Laienbrüdern ihrer Begleitung nach zweimonatiger, anstrenger Reise am Passe Si-La in Tibet eingelangt seien und bereits die Verträge abgeschlossen hätten, um dort ein Kloster zu errichten, wie jenes am Grossen St. Bernhard. Daher wollen die Mönche ihre Tätigkeit in jene Gegend verlegen, wo jährlich Tausende von Pilgern Schneestürmen und Gewittern preisgegeben sind. Die Mönche mussten auf ihrer Reise zwei Bergketten von 4000 Meter Höhe überschreiten. Zum Dank für die geleistete ärztliche Hilfe haben tibetanische Räuberbanden diese vier Europäer unter ihren besonderen Schutz gestellt.

Kinder Bauen eine Kirche.

In Liverpool ist von dem kathzlichen Bischof eine Kirche geweiht worden, die in ihrer Art einzig dastehen dürfte. Die Kinder-gemeinde von St. Christoph hatte schon vor langer Zeit den Bau einer eigenen Kirche beschlossen. Die grosse Schwierigkeit bestand natürlich in der Aufbringung der notwendigen Mittel. Die Kinder übernahmen es selbst, das Geld zu sammeln.

UNITED STATES LINES



nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die Neubauten in der Flotte der United States Lines und schnellstenKajütendampferderWelt:

Washington 10. November*
Manhattan 22. November*

Ferner die beliebten Schwesterschiffe

President Harding . . . 15. November*
President Roosevelt . . . 29. November*

* Einschiffung am Abend vorher / Deutsch-sprechendes Personal / Kein Alkoholverbot

UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line

Kajütenbureau: Wien, I., Kärntnerriag 7, Tel. R 29-0-01.
Generalagentur: Wiednergürtel 12, Tel. U 45.3-24.
Auskunft u. Fahrkarten sind in allen Reisebüros erhältlich.

Wie wird man alt?

Als der älteste Mann Europas gilt der Montenegriner namens Jussuf Kazara. Nach zuverlässigen Angaben zählt der Bauer 132 Jahre. Das Alter des Mannes konnte an den Bränden des Hauses überprüft werden. Das kleine Bauernhaus brannte nämlich im Jahre 1801 zum erstenmal ab, und zwar in derselben Nacht, in der Jussuf geboren wurde. Der Bauer hat sich bis jetzt ausschliesslich von Milch und Brot genährt. Es wurde errechnet, dass er in seinem Leben ungefähr 150 000 Liter Milch und 14.000 Laib Schwarzbrot konsumiert hat. In den letzten Jahren brauchte er für sich nur mehr einen Liter Milch und zwei Stück Brot pro Tag. Dieser Methusalem fühlt nach genug Kraft in sich, eine Anzahl von Jahren zu leben. Seine Tochter, die auch ausschliesslich von Milch und Brot lebt, steht jetzt im Alter von 98 Jahren. Die Regierung hat diesen Menschen, der das ganze vorige Jahrhundert erlebte, von allen Abgaben und Grundsteuern befreit.

Obst für Gesunde und Kranke.

Dr. med. Grunewald (Dortmund) beschäftigt sich im Oktoberheft der Zeitschrift „Obst“, Wien IX/1, eingehend mit der Gesundheitlichkeit des Obstgenusses. Sein sehr bemerkenswerter Artikel gipfelt in der für die weitere Entfaltung der Obstwirtschaft bedeutsamen Feststellung:

„Der Obstgenuss befriedigt ein Abwechslungsbedürfnis, welches seine gesundheitliche Berechtigung darin hat, dass durch Verzehren von Früchten die Verdauungssäfte vermehrt und dadurch die Nahrungsstoffe besser ausgenutzt werden. Freilich muss sachgemässe Zubereitung gewährleistet sein,

Dann kann selbst den Wünschen der Magen- und Darmkranken weitherzig Rechnung getragen werden. Denn auch der empfindliche Verdauungsapparat verträgt im allgemeinen das Obst in Form von Mus. Der Kranke entbehrt nicht gern die Süßigkeit oder säuerliche Süßigkeit des Obstes. Die Rohfaser in Verbindung mit den Fruchtsäuren und Süßstoffen verleiht ja den Früchten die Eigenschaft eines natürlichen Abführmittels. Dazu kommt noch, dass besonders Fiebernde den Genuss durststillender Fruchtsäfte, den Genuss von Apfelmuss und sonstigem Obst nicht gern missen. Ö. O. K.

Ob es hilft?

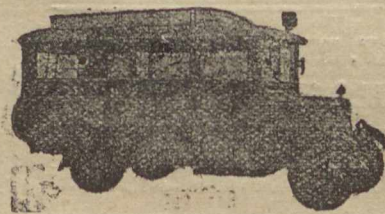
Ein Verkehrsrichter in Chicago griff kürzlich zu einem ebenso neuartigen wie wirksamen Hilfsmittel zur Bekehrung „wilder Automobilisten“, ein Hilfsmittel, das nachgeahmt zu werden verdient. Als ihm an einem Vormittag an die zwanzig Kraftfahrer zur Bestrafung wegen Schnellfahrens vorgeführt wurden, liess er alle Deliquenten in einen Polizeitransportwagen laden und fuhr mit ihnen zu einem Krankenhaus für verküppelte Kinder. Dort angekommen liess er alle Zöglinge, die den Verlust von Gliedern wegen eines Verkehrsunfalls zu beklagen hatten — und es gab ihrer nicht wenige —, an den ziemlich überraschten Verkehrssündern vorbeifahren, was auf diese einen tiefen Eindruck machte. Der Verkehrsrichter verspricht sich von dieser Massnahme gute Erfolge, denn nach seiner Auffassung ist die Auswirkung dieser Demonstration wesentlich nachhaltiger als jede pekuniäre Bestrafung.

Der Bundeskanzler im christlichsozialen Klub.

In der unter Vorsitz des Obmannes Minister a. D. Kollmann stattgefundenen Sitzung des christlichsozialen Klubs sprach Minister Stockinger über die in Aussicht genommene Übernahme der gesamten Winterhilfsaktion durch den Bund, was allgemein begrüsst wurde.

Bundeskanzler Dr. Dollfuss berichtete dann über die Innerpolitische Lage, über verschiedene neuangebahnte Vertragsverhandlungen und die weitere Verbesserung unserer Handelsbilanz. Zum erstenmal seit Jahren ist in dieser Jahreszeit eine Abnahme der Arbeitslosenziffer festzustellen. Die Ausführungen des Bundeskanzlers wurden unter grossen Beifall aufgenommen.

Finanzminister Dr. Buresch teilte das bisher festgestellte Ergebnis der Trefferanleihe mit, wozu ihm der Klub auf das herzlichste gratulierte. Staatssekretär Dr. Gleissner sprach ausführlich über den polnischen Handelsvertrag sowie über die Landwirtschaft derzeit berührenden Fragen. Abschliessend berichtete Minister Stockinger über das Zusatzabkommen zum ungarischen Handelsvertrag.



Achtung auf den neuen Zug
der ab **Oberwart** um 14 Uhr wegfahrt und in **Wien** um 18 Uhr 40 eintrifft.

Anschlüsse von Güssing
Rechnitz und Schlaining.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie, Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere. 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

Jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 55 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.



In bewegten Zeiten ist es besonders wichtig ein gut unterrichtetes und verlässliches Blatt zu lesen. Über alle interessanten Vorgänge berichtet ausführlich die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens.

Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei-Jagd- und Schiesswesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerverzeitung, Motorradsport, Schach- und Rätselzeitung, Lichtbildecke, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte Verlosungslisten etc. Infolge ihrer grossen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig.

Tägliche Postsendung monatlich S 4.20, vierteljährlich S 11.60, Ausland: monatlich S 7.90, „Volks-Zeitung“ Wochenschau (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) vierteljährlich S 2.45, halbjährlich S 4.70, Ausland; vierteljährlich S 5.65. Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“ Wochenschau vierteljährlich S 4.05, halbjährlich S 7.75, Ausland: vierteljährlich S 9.25. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. — Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16, 29.

Inseraten- und Abonnementannahme:

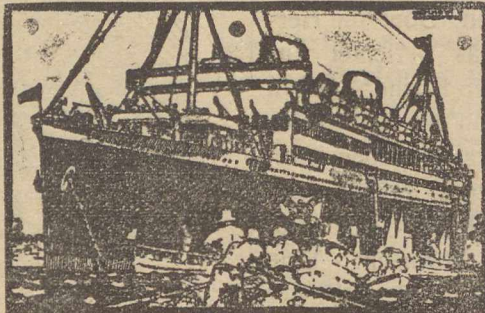
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.

Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Motor-
schiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS
22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, Gasthof Gaál.

Gummibälle und Spielwaren
billigst in der Papierhandlung
Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in
der Papierhandlung Bartunek in
Güssing, zu verkaufen.

Inserate in unserem Blatte haben stets
grössten und besten Erfolg!

LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Achtung!
Achtung!

Der 28ten Nummer liegen Erlagscheine für jene geehrten Bezieher bei, deren Bezugsrecht abgelaufen ist.

Wir bitten um umgehende Erneuerung (Einzahlung), damit die Zusendung des Blattes nicht unterbrochen werde.

Die Verwaltung.

Seit 1845.

Ältestes u. renommiertestes Etablissement  für moderne Herren-, Knaben und Kinderkleider

M. & J. Mandl
WIEN

Grosses, stets gut sortiertes Lager in fertiger Konfektion.

Spezialmassabteilungen in der
ZENTRALE, I., Esslinggasse, U 21328,
U 24307 und **in den Filialen**
I. Stefansplatz, Ecke Rotenturmstr.,
U 20039,
VI., Mariahilferstr. 31, B 23271.

Dollare

werden zum Tageskurse sowohl vormittag als nachmittag eingelöst. Gegenwert wird in Schillinge sofort ausgezahlt.

Güssinger Sparkasse A. G.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH